TOLDOT & TARBUT Jüdische Geschichte & Kultur

Sommersemester 2026

»Nichts Jüdisches ist mir fremd«, erklärte in einer Radiosendung der Religionshistoriker Gershom Scholem. Daran möchte auch die Reihe Tol'dot & Tarbut (Geschichte und Kultur) anknüpfen. In ihrem Fokus stehen Personen, Ereignisse, Zeiträume und Orte, in denen sich bestimmte Entwicklungen der jüdischen Geschichte, Religion und Kultur geradezu kristallisieren.

Die Reihe wendet sich nicht an Experten der Judaistik und Religionsgeschichte, sondern möchte einem breiteren Publikum die reiche Geschichte und die unterschiedlichen Strömungen des Judentums jenseits aller Folklore erschließen. Frühjudentum, Frühchristentum und rabbinische Zeit; Reform, säkulares Judentum und moderne Orthodoxie; Kabbala, Chassidismus, Philosophie und Aufklärung, Assimilation und Zionismus, aschkenasisches und sefardisches Judentum bezeichnen Richtungen und Erscheinungen, die nicht zu harmonisieren oder auf ein zeitloses Wesen zu reduzieren, sondern auch in ihren Unterschieden, ja Gegensätzen darzustellen sind.

Es gibt einiges neu und an scheinbar Bekanntem neue Seiten zu entdecken – und schließlich: Auch der christlich-jüdische Dialog lebt nicht nur vom guten Willen der Gesprächspartner, sondern ebenso von deren Wissen.

BITTE BEACHTEN SIE

Online Veranstaltung

Die Anmeldung erfogt über den QR-Code in der Ausschreibung oder über **info@bildungswerk-bonn.de** und **0228 42979-0.**

Die Teilnahme ist kostenlos.

NEWSLETTER

Möchten Sie regelmäßig unseren Newsletter mit aktuellen Informationen und Mitteilungen erhalten? Der Newsletter kann jederzeit abbestellt werden.
Anmeldung erfolgt einfach über den QR-Code

VERANSTALTER

Katholisches Bildungsforum Bonn
Evangelisches Forum Bonn
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bonn e.V.
Gedenkstätte Bonn
Universität Bonn

KONTAKT

Katholisches Bildungsforum Bonn
Kasernenstraße 60 | 53111 Bonn
0228 42979-0 | info@bildungsforum-bonn.de
www.bildungsforum-bonn.de

TOLDOT & TARBUT Jüdische Geschichte & Kultur

Sommersemester 2026

Foto: Münchner Hauptsynagoge | René Buchholz

תולדות & תרבות

KATHOLISCHES BILDUNGSFORUM Bonn

Illustrationen aus Brockhaus und Efrons Jüdischer Enzyklopädie (1906-1913) / wikipedia.org

»Die Demut ist die positive Macht, welche allen Eudämonismus niederschlägt«

Virtue and Power in Hermann Cohen's Ethics and Philosophy of Religion

An account of the virtues is a central but neglected part of Hermann Cohen's philosophical ethics and Jewish philosophy. In this lecture, we will examine the role of modesty (Bescheidenheit) and humility (Demut) in Cohen's Tugendlehre. Cohen understood his own neo-Kantian ethics in contrast with two broad opposing ethical systems: the »eudaimonia« of Aristotle and the »pantheism« of Spinoza. Our examination of Cohen on the virtue of humility sheds light on the positive reception of his philosophy of Maimonides, whom he understood, surprisingly sharing his opposition to Aristotelean ethics. As we will see, central to Cohen's Tugendlehre is an understanding of power and agency in opposition to determinism and fatalism, on the one hand, and to common alternative understandings of power, on the other hand. **Englischer Vortrag**: Bei Bedarf werden einzelne Abschnitte in Deutsch zusammengefasst.

Mo 27.04.2026 | 19.00 Uhr

Shira Billet, Assistant Professor, New York

Online-Veranstaltung

Anmeldung über den externen Zoom-Link

Foto: ArtMari/shutterstock.com

Chasdai Crescas: Denken unter Druck

Philosophie, Polemik und die prekäre Möglichkeit interreligiöser Verständigung

Der Vortrag widmet sich Chasdai Crescas (ca. 1340–1410) in einer Phase tiefgreifender krisenhafter Verdichtung jüdischer Existenz im spätmittelalterlichen Spanien. Ausgehend von Biografie und Hauptwerk Or ha-Shem (bzw. Or Adonai) wird Crescas' philosophische Kritik am maimonidisch-aristotelischen Paradigma ebenso in den Blick genommen wie seine antichristliche Schrift Bittul iqqare ha-Nozrim. Dabei geht es nicht nur um die inhaltliche Widerlegung christlicher Lehrsätze, sondern um eine Reflexion der Bedingungen, unter denen solche Polemik überhaupt entsteht: asymmetrische Machtverhältnisse, missionarischer Druck, die Bedrohung jüdischer Kontinuität. Der Vortrag versteht Crescas' Texte daher als Ort doppelter Kritik – an theologischen Konzepten wie an politischen Konstellationen – und fragt, inwiefern sie zugleich Ressourcen jüdischer Selbstbehauptung und Dokumente der Grenzen interreligiöser Verständigung sind.

Mo 18.05.2026 | 19.00 Uhr

Prof. Dr. Frederek Musall, Würzburg

Online-Veranstaltung

Anmeldung über den externen Zoom-Link

Foto: TSVIPhoto/shutterstock.com

Mein Leben als Rabbiner in Europa

Entwicklung des Judentums in Deutschland/Europa

Es gibt viele Missverständnisse und Unklarheiten, wie jüdische Gemeinden organisiert, finanziert und geführt werden sollen. Wenn es überhaupt Regeln gibt. Und jedes Land ist anders. Die jüdischen Gemeinden sind meistens sehr klein, das Spektrum von Meinungen und Interessen und Spannungen ist sehr gross, das Interesse von Nicht-Juden an jüdischem Leben ist oft fast überwältigend.
Die beschriebene Situation begründet mein peripatetisches Leben mit vielen komplexen Erlebnissen – und wirft Fragen auf. Zum Beispiel: Können Ausländer (beispielsweise aus den USA) wirklich verstehen, wie jüdisches Leben hier funktioniert? Können Menschen, die zum Judentum konvertiert sind, wirklich verstehen, wie andere Juden oder Holocaust-Überlebenden denken? Welche Beziehungen gibt es zwischen jüdischen Gemeinden in Europa und Israel als Land, als Staat, als Zufluchtsort? (insbesonders nach den 7. Oktober 2023?)

Mi 10.06.2026 | 19.00 Uhr

Rabbiner Dr. Walter Rothschild, Berlin

Online-Veranstaltung

Anmeldung über den externen Zoom-Link